



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Der Wille der Himmlischen

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Der Wille der Himmlischen.

Glühend hält der Mensch den Willen
Auf der Erde Tand gerichtet,
Um zuletzt zu spät zu sehen,
Heillos sei sein Glück vernichtet.

Ach zu spät er mag erkennen,
Daß allein im höchsten Gute,
In dem Schöpfer und Erhalter
Jedes Glücks sein Glück beruhte!

Wohl ihn freuen die Gebote
Gottes, aber in den Gliedern
Streitet gegen ihn die Lockung,
Daß ihn jene leicht anwidern.

Doch der Heiland kam zur Erde,
Uns im Kampf getreu zu stärken,
Unsern Willen hinzuleiten
Nur zu Gottgewollten Werken.

Sind in Ihm wir uns gestorben,
Da wir von der Erde scheiden,
So der Wille wird verherrlicht
Und vom Kampf wir nicht mehr leiden.

Dann erfüllt sich des Apostels
Wort: In Christus nur ich lebe,
Und der Wille bietet Früchte
Gleich des Weinstocks edler Rebe.

Dann zur Liebe wird der Wille,
Daß wir lieben Gott vollkommen,
Ihn, Der uns in höchster Liebe
Ewig ja zuvorgekommen.

Und wir sehen, daß die Liebe
Uns Ihm ewig gibt zum Eigen,
Daß die Liebe nie sich mindert
In der Himmelschöre Reigen.

Schant! der Tag ist angebrochen,
Licht und herrlich, der nicht endet,
Der den freigeworden Willen
Licht und herrlich Gott zuwendet!

